

Literaturübersicht

BALTENSWEILER, W. (1977): Colourpolymorphism and dynamics of larch bud moth populations (*Zeiraphera diniana* Gn., Lep. Tortricidae). — Mitt. Schweiz. Ent. Ges., 50: 15–23.

Der Autor faßt die Arbeit wie folgt zusammen: „Aufzuchtversuche mit Larven der Lärchenform und der Arvenform zeigen, daß sich die Lärchenform durch kühle Temperaturen stärker gegen schwarz modifizieren läßt und auch eine höhere Mortalität erleidet als die Arvenform oder die intermediären Formen. Weil die durch Kahlfress verursachte Verschlechterung der Nadelqualität ebenfalls die intermediäre Form begünstigt, wird die zyklische Populationsbewegung im subalpinen Lärchen-Arvenwald als das Ergebnis einer alternierend gerichteten Selektion für zwei Phaenotypen unterschiedlicher Fitness interpretiert.“

ULF EITSCHBERGER

BALTENSWEILER, W. & G. v. SALIS (1975): Zur Dispersionsdynamik der Falter des grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera diniana* Gn., Tortricidae). — Z. ang. Ent. 77: 251–257.

Bei großer Populationsdichte der Art im subalpinen Verbreitungsareal kommt es zu starken Abwanderungen, wodurch die Populationen des Flachlandes, die hier an den angepflanzten Lärchen leben, ständig verstärkt und vor dem Erlöschen bewahrt werden. Die Abwanderung wird durch günstige Witterungsbedingungen ausgelöst und erfolgt in Richtung der Luftströmungen (Föhn).

ULF EITSCHBERGER

BECKERT, R. (1977): Wanderheuschrecken verursachen Allergien. — Praxis der Naturwissenschaften/Biologie, 26: 13–15.

Im Jahre 1953 wurde erstmals klinisch festgestellt, daß Menschen in Instituten überempfindlich — in Form von Allergien — auf Wanderheuschrecken (*Locusta migratoria*, *Schistocerca gaeana*) reagieren können, wo diese zu Forschungszwecken im größeren Ausmaß gezüchtet werden. Im einzelnen werden diese allergischen Begleiterscheinungen, verursacht durch Berührung des Insekts oder durch Einatmen von Kotstaub, beschrieben. Welche Folgerungen und Vorsichtsmaßnahmen in Schulen (die wegen der Vielzahl der Einsatzmöglichkeiten im Unterricht dieses Insekt züchten) erforderlich sind, wird ausgezeichnet diskutiert.

ULF EITSCHBERGER

FARROW, R.A. (1975): Offshore migration and the collapse of outbreaks of the Australian plague locust (*Chortoicesthes terminifera* Walk.) (orth., Acrididae) in South-east Australia. — Aust. J. Zool. 23 (4): 569–595.

Während der 1973–74er Plate in S.E.-Australien erreichten fünf, voneinander getrennte große Schwärme von *C. terminifera* diese Region während der Nacht.

Diese Nachtinvasionen kamen aus den südlichen Teilen von Neu-Südwaales, Victoria und aus Südaustralien von den nördlicheren Brutgebieten. Das Ausmaß der Plage war in den Invasionsgebieten jedoch nicht so stark wie vermutet wurde, da von den fünf nächtlichen Wanderschwärmen drei auf das Meer hinausflogen, wodurch die meisten Tiere zu Grunde gingen. Die Umstände dieser 5 einzelnen Wanderungen werden genau untersucht und aufgeführt.

ULF EITSCHBERGER

GRAF, E. (1974): Zur Biologie und Gradologie des grauen Lärchenwicklers, Z. d. Gn., (Lep., Tortricidae) im schweizerischen Mittelland. I. Biotop, Phänologie und Populationsbewegung. — Z. angew. Ent. **76**: 233–251.

In den Lärchen-Zirbelwäldern der Schweiz, oberhalb von 1600 m, fluktuieren die Populationen von *diniانا* in 9-jährigen Intervallen. In den angepflanzten Lärchenbeständen des Flachlandes fliegt jedoch eine zahlenmäßig kleine Population mit bleibender Konstanz. Unabhängig voneinander fliegen die Falter im Flachland im Juni und August, wobei die Falter im August aus Tieren bestehen, die aus den höheren Lagen zugewandert sind. Hieraus, und aus dem Fortpflanzungskoeffizient von 0,7 der Flachlandpopulationen, muß angenommen werden, daß diese nur durch die Zuwanderung erhalten bleiben.

ULF EITSCHBERGER

GYULAI, P. & Z. VARGA (1974): Wanderfalter-Beobachtungen in den Hochgebirgen Bulgariens (Lepidoptera). — Fol. Ent. Hung. **27** (Suppl.): 205–212.

In der Zeit von 1969 bis 1972 wurden in den Hochgebirgen Rila und Pirin insgesamt 48 zu den Wanderfaltern zählende Arten festgestellt. Es wird die Auffassung vertreten, daß nicht nur das Adriaküstengebiet als Hauptwanderweg für die mediterran-subtropischen Wanderfalter anzusehen ist, sondern daß sich auch das ägäische Küstengebiet als Wanderweg anbietet. Die festgestellten Arten werden in drei Artgruppen unterteilt (wodurch die bisherige Gruppierung der Wanderfalter weder kritisiert noch ersetzt werden soll); es sind dies die „echten“ Gebirgsarten, die in den Hochlagen übersommernden Arten und die „echten“ Wanderfalter.

ULF EITSCHBERGER

KOCH, J. & S. HEINIG (1977): *Daphnis nerii* — ein Labortier? (Lep., Sphingidae). — Ent. Z. **87**, 57–62.

Bei Kurztag (hell:dunkel = 13:11; Temp. 28°C) und Langtag (hell:dunkel = 16:8, Temp. 25°C) wurden Raupen von *nerii* aufgezogen. Die erzielten Langtagpuppen wurden bei 21°C und 26°C, die Kurztagpuppen bei 21°, 26° und 29° C gehalten. Die geschlüpften Falter waren alle fertil, wobei jedoch die Tiere am vitalsten waren, deren Raupen bei Kurztag aufgewachsen und deren Puppenentwicklung bei 21–26°C abgelaufen war. Bereits nach dem Schlupf enthielten solche ♀♀ bereits etwa 50 legereife Eier. Frisch geschlüpfte Raupen können auch

auf *Ligustrum ovalifolium* ohne Verluste gezogen werden, wenn dieser zuvor mit einem wässrigen Auszug von Oleanderblättern besprüht wurde, ältere Raupen wechseln nach einem Hungertag ebenso auf diese Pflanze über. Die Entwicklungsbedingungen im Hinblick auf die Gonadenreife und das damit verbundene Wanderverhalten werden am Schluß diskutiert.

ULF EITSCHBERGER

LARSEN, T.B. (1976): The importance of migration to the butterfly faunas of Lebanon, East Jordan and Egypt (Lepidoptera, Rhopalocera). — Notulae Ent. **56**: 73–83.

Wanderungen spielen für die Schmetterlingsfaunen der obengenannten Gebiete eine wesentlich größere Rolle als vergleichsweise für die Zentraleuropas. Betrachtet man die ungünstigen Bedingungen (Klima, Wüsten), so wird einem sofort klar, wie wichtig die Migration in diesem Gebiet ist. Es drängt sich die Hypothese auf, daß die Wanderung das Überleben für die Populationen mancher Arten bedeutet, die überwiegend in unwirtlichen Gegenden leben.

ULF EITSCHBERGER

LEMKE, B.J. (1977): Trekvindere in 1975. — Ent. Ber. **37**: 1–5.

Trotz des sehr schönen Sommers 1975 war es ein mittelmäßiges Wanderfalterjahr. Insgesamt werden die Beobachtungen von 19 Arten behandelt.

ULF EITSCHBERGER

MACELJSKI, M. & I. BALARIN (1975): Paraziti Sovice Game (*Autographa gamma*) u Svijetu i Jugoslaviji. — Die Parasiten der *Gammaeule* in der Welt und in Jugoslawien. — Acta ent. Jugos. **11**: 109–124.

Es wird der Einfluß der Parasiten auf die Populationsdynamik dieser Eule dargestellt. Aufgrund der unzähligen Literaturdaten sowie eigener umfangreicher Beobachtungen werden 97 Parasiten aufgeführt. Innerhalb von fünf Jahren wurden 19 Parasiten und drei Hyperparasiten aus Raupen von *gamma* gezogen, die in Jugoslawien gesammelt worden waren. Einige dieser Arten waren bei *gamma* bisher noch nicht als Parasiten bekannt gewesen.

ULF EITSCHBERGER

MIKKOLA, K. (1976): Nokko sperhosen (*Aglais urticae*) (Lepidoptera, Nymphalidae) parittelusta ja sukup oluinen lu kumäärästä. (Über die Paarung und die Zahl der Generationen von *Aglais urticae* in Finnland). — Notulae Ent. **56**: 99–102.

Über die Paarung erfolgt eine ausführliche Beschreibung, die durch Fotos belegt wird. LANGER (1969) vermutet, daß die Paarung dieser Art noch niemals gesehen oder beschrieben wurde. Dies ist jedoch nicht richtig, da POULTON (1904)

dies schon getan hatte. BAKER (1972) vermutet, daß sich *Aglais urticae* am späten Nachmittag an einem geschützten Ort paart, wo die Falter bis zum nächsten Morgen verbleiben. Da die Falter während der Copula nicht schnell genug Gefahren ausweichen können, sind diese eine leichte Beute, so daß die Evolution dazu geführt hat, daß *urticae* und einige verwandte Arten in den Abendstunden copulieren. In Südfinnland hat *urticae* normalerweise zwei Generationen.

ULF EITSCHBERGER

OEHMIG, S. (1977): *Nicotiana glauca*, eine bisher unbekannte Futterpflanze von *Acherontia atropos* auf Teneriffa/Kanarische Inseln (Lep., Sphingidae). — Ent. Z. **87**: 95–96.

Der Futterpflanzenliste des Totenkopfschwärmers von MARKTANNER (Ent. Z. **86**: 93–96) ist mit *N. glauca* eine neue Art hinzuzufügen.

ULF EITSCHBERGER

OMLIN, F.X. & H.R. HERREN (1976): Zur Populationsdynamik des grauen Lärchenwicklers, *Zeiraphera diniana* (Guenée) (Lep., Tortricidae) im Ahrntal (Südtirol, Italien): Lebensstafeluntersuchungen und Nahrungsverhältnisse während der Vegetationsperiode 1975. — Mitt. Schweizer Ent. Ges. **49**: 203–228.

Seit 1971 ist die Raupendichte von *diniana* im Ahrntal so gering, so daß es zu keinen schwerwiegenden Fraßschäden kam. Die Gründe zur Klärung dieses Phänomens werden genau untersucht und beschrieben. Zu beachten ist ebenso das ausführliche Literaturverzeichnis (29 Titel), in dem einige Arbeiten zitiert werden, die bisher in der Literaturübersicht noch nicht vorgestellt wurden.

ULF EITSCHBERGER

PANDEY, P.N. (1976): Suitability of parts of foodplant for *Utetheisa pulchella* Linn. — Dtsch. Ent. Z. N.F. **23**: 31–35.

Es werden die Auswirkungen auf Wachstum und postembryonale Entwicklung durch Fütterung der verschiedenen Pflanzenteile von *Crotalaria juncea* untersucht.

ULF EITSCHBERGER

POITOUT, S. & R. BUES (1976): L'incidence des migration d'adultes sur le degré et sur la variabilité génétique dans les populations naturelles de lépidoptères Noctuidae. — Ann. Zool. — Écol. anim. **8**: 69–81.

In dieser Arbeit wird versucht zu klären, ob zwischen dem Verhalten und einigen unterschiedlichen phänotypischen Merkmalen verschiedener Eulen-Populationen ein Zusammenhang besteht. Um diese These zu untermauern, wurden Arten von typischen Wanderern, von typischen Nichtwanderern und Arten mit einem intermediären Verhalten untersucht. Hierbei werden einige Populationen von *Mamestra brassicae* (Nichtwanderer) und *Noctua pronuba* (intermediäres Verhalten) beschrieben und die Unterschiedlichkeit zu deuten versucht.

ULF EITSCHBERGER

RAMSON, A., HEROLD, H., HÜLBERT, D., PALLUTT, N. u. KORDTS, H. Nachr. Pflanzenschutzdienst DDR 31 (1977), pp. 25–39.

Auftreten, Biologie und Bekämpfung der Wintersaateule (*Scotia (Agrotis) segetum* SCHIFF.).

Infolge des extremen Witterungsverlaufes 1976 kam es zur Massenvermehrung dieser Noctuide an vielen landwirtschaftlichen Kulturen, wobei Kartoffeln besonders betroffen wurden. Erhebliche Verluste traten durch diesen polyphagen Schädling auch an Rüben, Gemüse, Mais, Winterraps, Wintergetreide und Zwischenfrüchten auf. Hauptschadensgebiet war die mittlere DDR. Anhand biologischen Untersuchungen und der Analyse des Falterfluges (durch Lichtfallenfänge) wurde eine potentielle 2. Generation festgestellt, der Zeitpunkt ihres Auftretens fällt mit der 1. Gen., der sog. Langsamentwickler, zusammen. In der umfangreichen Arbeit sind weitere interessante Angaben enthalten. Was allerdings vermißt wird, ist der Hinweis auf das Wanderverhalten der Art. Es ist nur erwähnt, daß sie ein guter Flieger ist. Auf die schwierige Problematik der Bekämpfung soll hier nicht eingegangen werden.

R. REINHARDT

STAVRAKIS, G.N. (1976): Outbreak of *Acherontia atropos* on olive trees. – Plant Protection Bulletin 24: 28.

Im Jahre 1973 wurde in Griechenland erstmals in den bewässerten Olivenplantagen eine Raupenkalamität des Totenkopfschwärmers beobachtet.

ULF EITSCHBERGER

VARIS, V. (1976): *Histrosphinx* gen. n., a new genus for *Sphinx nerii* Linnaeus, 1758 (Lepidoptera, Sphingidae). – Notulae Ent. 56: 127–128.

HODGES (1971) stellte *Sphinx eacus* CRAMER, 1780, als Gattungstyp von *Daphnis* HÜBNER, 1819 in die gleiche Gattung wie *Sphinx labruscae* LINNÉ, 1758, dem Gattungstyp von *Eumorpha* HÜBNER, 1807. Somit wurde *Daphnis* ein jüngeres subjektives Synonym von *Eumorpha*. Phänotypisch hat *nerii* große Ähnlichkeiten mit den Arten der Gattung *Eumorpha*, die Genitalien beider Geschlechter unterscheiden sich jedoch beträchtlich. VARIS schlägt daher für *nerii* die neue Gattung *Histrosphinx* vor.

ULF EITSCHBERGER

WILLIAMS, C.B. (1976): The migrations of the hesperid butterfly *Andronymus neander* PLÖTZ, in Africa. – Ecological Entomology 1: 213–220.

Es wurden alle Wandermeldungen von *A. neander* in Afrika zusammengefaßt und auf einer Karte eingetragen. Die bisherige bekannte Verbreitung läßt ein unterschiedliches Verhalten der Art in Ost- und Westafrika vermuten. Von Amani/NE-Tansania wurden Millionen wandernder Individuen von April–Mai nach SW fliegend gemeldet; diese Flugrichtung war in neun verschiedenen Jahren unabhängig von den verschiedenen Windströmungen.

ULF EITSCHBERGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf, Reinhardt Rolf

Artikel/Article: [Literaturübersicht 153-157](#)